



GDSU - INFO

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V.

Juni 2001, Heft 19

Inhalt

GDSU aktuell	2
Rückblick Jahrestagung 2001 in Lüneburg	3
Dank an den vierten Vorstand der GDSU unter dem Vorsitz von Helmut Schreier	3
Prof. Dr. Walter Köhnlein – Ehrenmitglied der GDSU	4
Rechenschaftsbericht des Ersten Vorsitzenden der GDSU	6
Geschäftsbericht 2000 des Geschäftsführers der GDSU	13
Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V. 2001	17
Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V. 2001 – Wahlprotokoll	21
Tagungen	22
Beiträge aus der Feminismus-Debatte für das Philosophieren mit Kindern zur Darstellung der Genderfrage im Sachunterricht	22
VI. Studienkonferenz 'Sache(n) des Sachunterrichts' – Die Beziehung zwischen Welt und Bild im Sachunterricht	23
Anschriften des Vorstandes	24
Impressum	24
GDSU-Jahrestagung 2002 in Halle – Call for Papers	Mitte des Heftes

GDSU aktuell

Neuerscheinungen – von der GDSU unterstützt

Cech, Diethard, Feige, Bernd; Kahlert, Joachim; Löffler, Gerhard; Schreier, Helmut; Schwier, Hans-Joachim; Stoltenberg, Ute (Hrsg.): Die Aktualität der Pädagogik Martin Wagenscheins für den Sachunterricht. Walter Köhnlein zum 65. Geburtstag. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 2001.

Kahlert, Joachim; Inckemann, Elke (Hrsg.): Wissen, Können und Verstehen – über die Herstellung ihrer Zusammenhänge im Sachunterricht. Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts, Band 11. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 2001.

Köhnlein, Walter; Schreier, Helmut (Hrsg.): Innovation Sachunterricht – Befragung der Anfänge nach zukunftsfähigen Beständen. Forschungen zur Didaktik des Sachunterrichts, Band 4. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 2001.

GDSU aktuell

Jahrestagung 2002 in Halle – Call for Papers

Die 11. Jahrestagung der GDSU findet vom 7. bis 9. März 2002 an der Universität Halle-Wittenberg in den Räumen der Franckeschen Stiftungen zu Halle/Saale statt. Sie steht unter der Thematik:

„Lernwege und Aneignungsformen im Sachunterricht“

Mit diesem Thema kann die GDSU ein deutliches Signal setzen, dass im Sachunterricht bei aller Bedeutung der Lernergebnisse auch die Prozesse des Lernens verstärkt zu beachten sind. Zudem ist das Thema geeignet, in die derzeitige bildungspolitische Diskussion über Nutzen und Schaden der Entwicklung von Kerncurricula einzugreifen.

Der Vorstand lädt zur Auseinandersetzung mit diesen Aspekten ein und bittet zur Jahrestagung in Halle um entsprechende Beiträge. Das Anmeldeformular und die Anmeldeformalitäten sind in der Mitte dieses Heftes zu finden.

Rückblick Jahrestagung 2001 in Lüneburg

Dank an den vierten Vorstand der GDSU unter dem Vorsitz Helmut Schreiers

Die Satzung der GDSU beschränkt die Amtszeit der Mitglieder des Vorstandes auf zwei Wahlperioden in gleicher Funktion. Damit war im März dieses Jahres die Amtszeit unseres sehr verehrten Kollegen Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schreier als Vorsitzender des Vorstandes zwangsläufig beendet.

Leider ist es auf unserer GDSU-Tagung in Lüneburg nicht mehr zu einer angemessenen Darstellung und Würdigung der Verdienste des vierten Vorstandes unserer Gesellschaft und insbesondere des aus dem Amt geschiedenen Vorsitzenden Helmut Schreier gekommen.

Die GDSU steht in seiner Schuld.

In den beiden Vorstandsperioden, in denen Helmut Schreier die Verantwortung als Vorsitzender getragen hat, ist die Mitgliederzahl weiter erfreulich gestiegen, die Reihen der Jahressbände und der Forschungsbände, die inzwischen ganz maßgeblich für die Weiterentwicklung der Didaktik des Sachunterrichts geworden sind, konnten auch ohne die Unterstützung durch das IPN erfolgreich fortgeführt werden. Für eine relativ kleine Gesellschaft ist das eine nahezu einmalige Leistung.

Das besondere Engagement Helmut Schreiers bezog sich u.a. auf die erfolgreiche Wirkung der Gesellschaft nach außen, d.h. auf den Ausbau ihres Einflusses auf inhaltliche Entscheidungen im curricularen Bereich der Grundschule. Helmut Schreier hat wichtige Kontakte hergestellt und gepflegt.

Seine besondere Leistung für die GDSU und sein herausragendes Verdienst um den Sachunterricht aber ist mit der Initiierung, Ausarbeitung und erfolgreichen Präsentation des Perspektivrahmens Sachunterricht verbunden. Helmut Schreier ist es gelungen, maßgebliche Repräsentanten der Kultusministerien, der Schulverwaltung und der pädagogischen Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, den Inhalten des Sachunterrichts und ihrer Strukturierung neues Gewicht zu geben. Mit der Publizierung des Perspektivrahmens wurde eine breite Diskussion eingeleitet, die unsere Präsenz erfordert.

Für sein Wirken und für seine nobel-integrierende Art, mit der er unsere Gesellschaft geleitet und voran gebracht hat, gilt Helmut Schreier unser bester Dank.

Mit der Weiterführung, dem Ausbau und der Implementation des Perspektivrahmens hat er uns eine herausfordernde Aufgabe gestellt. Wir hoffen, dass die GDSU diese Aufgabe erfolgreich weiter bearbeiten wird. Es wäre schön, wenn Helmut Schreier das vielversprechend begonnene Werk mit uns zusammen weiterführen würde.

Prof. Dr. Joachim Kahlert, Erster Vorsitzender

Prof. Dr. Walter Köhnlein – Ehrenmitglied der GDSU

Die Mitgliederversammlung der GDSU in Lüneburg stimmte dem Vorschlag des Vorstandes zu, Herrn Prof. Dr. Walter Köhnlein, Universität Hildesheim, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um Gründung, Entwicklung und Profilierung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Die Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft und die vom Vorstand und Dr. Bernd Feige herausgegebene Festschrift „Die Aktualität der Pädagogik Martin Wagenscheins für den Sachunterricht“ überreichte der Vorsitzende der GDSU. In seiner Laudatio für unser erstes Ehrenmitglied führte Helmut Schreier unter anderem aus:

„Wie erweist man einer verehrten Person Ehre und Respekt? Indem man die Arbeit, der sich die betroffene Person gewidmet hat, aufnimmt und fortführt.

Diesem Gedanken entsprechend haben die Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) ihren Gründungsvorsitzenden Walter Köhnlein anlässlich dessen 65. Geburtstages und der damit verbundenen Emeritierung durch die Herausgabe eines Buches zu ehren unternommen, in dessen Beiträgen das Arbeitsinteresse des geehrten Hochschullehrers aufgegriffen und fortgeführt wird. ... Wir widmen das Buch, das die Pädagogik Martin

Wagenscheins zum Gegenstand hat, der Person Walter Köhnlein. Er hat sich um die Sache des Sachunterrichts verdient gemacht und er hat es unternommen, die Impulse Wagenscheins auf den Sachunterricht zu übertragen und zu entfalten.

.....

Der Weg zur Gründung der GDSU im Jahre 1992 begann bereits 1982, als sich im Rahmen der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDPC) ein Arbeitskreis bildete, der den naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen des Sachunterrichts gewidmet war. ... war Walter Köhnlein von Anfang an Mitglied dieses Kreises, und er war es, der am 6. April 1984 eine Tagung in Hildesheim zum Thema „Fachübergreifender naturwissenschaftlich-technischer Sachunterricht in der Grundschule“ einberief. Dieser Tagung folgte über die achtziger Jahre hin eine Kette von Zusammenkünften, bis im Oktober 1989 in Kiel, ..., ein Gespräch mit Vertretern der gesellschaftswissenschaftlichen Bereiche des Sachunterrichts den Wunsch, das Ziel, den Plan ergab, gemeinsam die Einrichtung einer Gesellschaft zu betreiben, welche die Sache des Sachunterrichts zu verfolgen und die Interessen des Faches im bildungspolitischen Raum zu verfechten in der Lage war. Es folgte eine Serie von Konferenzen und Treffen, bei denen eine kleine Gruppe von Interessierten ... diesen Plan verfolgten. Damals kam es auf die Tugenden der Beharrlichkeit, der Umsicht und der Sorgfalt an, und rasch zeigte sich, dass Walter Köhnlein diese Tugenden in reichem Maße besaß.

Als wir im März 1992 zur Gründungsversammlung nach Berlin einluden, zahlte sich die gute Vorbereitung aus. Die erste Tagung der GDSU war ein gelungener Auftakt für die Jahrestagungen, die bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt folgen sollten, ... Die GDSU hat mit der Publikation von Jahressbänden ... und ab 1996 auch mit der Herausgabe von Forschungsbänden zu Themen, die den Sachunterricht betreffen, auf planvolle Weise ein Profil für die Didaktik des Faches entwickelt, und sie ist bildungspolitisch zuerst durch Resolutionen, dann durch ein Positionspapier und schließlich durch die Entwicklung eines Perspektivrahmens erfolgreich an die Öffentlichkeit getreten. Diese beiden Bereiche sind zwei Seiten der gleichen Medaille, die bildungspolitische Offensive gewinnt durch solide didaktische Forschungsarbeit Legitimität, und der Gegenstand des Forschens, Didaktik des Sachunterrichts, wird durch bildungspolitische Willensbildung und entsprechende Regelungen in gewissem Sinn erst hergestellt und erhalten. Die Voraussetzungen dafür, dass die GDSU heute im Zentrum dieses doppelten Diskurses steht, sind auf Weichenstellungen der Anfangsphase zurückzuführen. Es war vor allem Walter Köhnleins Interesse, diese Assoziation nicht nur als Forschungsforum zu nutzen ..., sondern zu einem Instrument der bildungspolitischen Einflussnahme auszubauen. Er hat von Anfang an eines der Hauptmotive zur Gründung der GDSU zu seiner Sache gemacht, nämlich das Motiv, dem drohenden weiteren Verfall der Didaktik und dem Abbau der Stundenanteile auf den Stundentafeln der Schulen mit den Folgen des Abbaus der erforderlichen

Zahl von qualifizierten Lehrerinnen und des Abbaus von Stellen für Sachunterricht an den Hochschulen entgegenzuwirken.

Im Rückblick auf die Gründungszeit sagte er einmal, es sei ihm auf die Kräftigung des Pflänzchens Sachunterricht angekommen. Wenn Walter Köhnleins Engagement in Sachen Sachunterricht als ein Investment des Herzens bezeichnet werden darf, dann drängt sich der Schluss auf, dass dies Investment reiche Früchte getragen hat, und wie es bei Investments des Herzens der Fall ist, werden diese Früchte nicht vom Investor selber geerntet, sondern von anderen, die auf dem Felde des Sachunterrichts arbeiten und von den Anstrengungen der Vorgänger profitieren.“

Rechenschaftsbericht des Ersten Vorsitzenden der GDSU Helmut Schreier zur Mitgliederversammlung am 09.03.2001

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, die GDSU ist den zuständigen Vertretern der bildungspolitischen Öffentlichkeit in den einzelnen Bundesländern ein Stück weit bekannt geworden, unsere Tätigkeit im Interesse des Sachunterrichts ist nicht ohne Einfluß auf den Diskurs unter den Entscheidungsträgern in Deutschland.

An den Anfang dieses Berichts stelle ich traditionsgemäß einige Mitteilungen, die Mitglieder unserer Gesellschaft als Personen betreffen, wie stets in der Gewißheit, nicht alle einschlägigen Vorgänge aufzuführen, und der Bitte, mir nachzusehen, wenn ich wichtige Jubiläen usw. hier nicht nenne, weil mir entsprechende Informationen fehlen.

Ein schmerzlicher Verlust ist der Tod von Frau Edith Glumpler, die im August im Alter von 49 Jahren völlig unerwartet starb. Frau Prof. Dr. Edith Glumpler war zuletzt Lehrstuhlinhaberin für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Universität Dortmund. Sie hat in Flensburg, in Potsdam, in Dresden, in Nürnberg gewirkt und überall die Spuren ihrer Tüchtigkeit hinterlassen. Die engagierte Art und Weise, in der sich Frau Glumpler auf ihre Arbeit einließ, wird allen, die sie kannten, in Erinnerung bleiben. Wolfgang Einsiedler, Marlies Hempel und Steffen Wittkowske haben einen Nachruf auf Edith Glumpler verfaßt, der in unserem GDSU-Info vom November 2000 abgedruckt ist. Darin sind die einzelnen Stationen des Weges von Frau Glumpler angeführt.

Ich möchte dem hier nur eine einzige zusammenfassende Bemerkung hinzufügen: Es erscheint mir kennzeichnend für das Engagement unserer toten Kollegin, daß sie das soziale Leben unter dem Interesse der Randgruppen wahrnahm und zu verstehen suchte. Ihr Einsatz für die marginalisierten Teile der Bevölkerung, für die Migranten und für alle diejenigen, deren Teilhabe am Reichtum un-

serer Gesellschaft für sie in Frage gestellt war, verleiht der Arbeit von Edith Glumpler gerade unter pädagogischer Perspektive etwas besonders Ehrenwertes, auch wenn es ihr nicht gestattet worden ist, ihr Lebenswerk zu vollenden. Ich bitte Sie, sich zu erheben und unsere tote Kollegin Edith Glumpler durch eine Minute schweigenden Andenkens zu ehren.

Ich danke Ihnen.

Erfreulichere Personalien: Zwei abgeschlossene Dissertationen auf dem Felde des Sachunterrichts sind mir bekannt geworden, die Arbeit von Frau Walburga Henry, die bei Frau Möller in Münster über ein sachunterrichtliches Thema promovierte, und die von Herrn Markus Rauterberg, der vor wenigen Tagen seine Promotion bei Herrn Engelhardt in Lüneburg über ein Thema zu Heimatkunde und Sachunterricht mit der Disputation abgeschlossen hat.

Am 1. Februar dieses Jahres fand an der Universität Kassel die Emeritierungsfeier für Herrn Spreckelsen statt. Herr Löffler von der Universität Bielefeld erreicht die sogenannte Altersgrenze mit dem Abschluß des Wintersemesters ebenso wie Herr Engelhardt an der Universität Lüneburg und Herr Köhnlein an der Universität Hildesheim.

Eine Reihe von Publikationen ist im vergangenen Jahr erschienen. In erster Linie sind hier die Bücher zu nennen, die von der GDSU herausgegeben und finanziert worden sind. „Wissen, Können und Verstehen“, der Jahresband der Münchner Tagung aus dem Jahr 2000, herausgegeben von Joachim Kahlert, liegt Ihnen vor. Seit gestern ist der Forschungsband zur Befragung zukunftsfähiger Bestände, den Walter Köhnlein zusammengestellt hat, erhältlich. Dieser Band ergänzt die Reihe unserer Forschungsbände um ein notwendiges Glied. Es geht dabei um einen Rückblick auf die Jahre des Anfangs des Sachunterrichts, um die Ansprüche der Wissenschaftsorientierung, die damals, am Anfang der siebziger Jahre, zur allbeherrschenden Leitmetapher des pädagogischen Diskurses diente. Als Walter Köhnlein und ich die Idee für dies Buch konzipierten, sagten wir uns, wäre es nicht interessant, nach dreißig Jahren einmal all die zu Wort kommen zu lassen, die damals an der Entwicklung beteiligt waren, und sie zu fragen, wie sie die Anfänge aus heutiger Sicht einschätzen, und was sie für brauchbar halten? Es ist, und dies ist einzig das Verdienst von Walter Köhnlein, tatsächlich gelungen, viele der Zeitzeugen zu einer entsprechenden Stellungnahme zu bewegen. Die GDSU hat mit dem Buch, das jetzt vorliegt, einen Schritt zur historischen Selbstvergewisserung des Auftrages des Sachunterrichts unternommen, der, so weit ich sehe, auf anderen Gebieten noch nicht getan worden ist.

Das dritte von der GDSU finanzierte Buch ist der Ehrenband für Walter Köhnlein, von dem Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, vor wenigen Minuten zum erstenmal gehört haben werden, sofern Sie nicht der Gruppe von Autorinnen und

Autoren angehört, die diese Arbeit unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit insgeheim geleistet haben. Der gesamte gegenwärtige Vorstand fungiert als Herausgeber dieses Buches über die Aktualität der Pädagogik Martin Wagenscheins für den Sachunterricht, als Repräsentant für die GDSU, und dazu Bernd Feige, der langjährige Assistent von Walter Köhnlein. Ich muß hier nicht erklären, daß die Pädagogik Martin Wagenscheins an und für sich ein aktuelles und faszinierend interessantes Thema für uns Sachunterrichtsdidaktiker darstellt. Wir Herausgeber glauben, daß wir mit diesem Buch der interessierten Öffentlichkeit über die GDSU hinaus eine Bestandsaufnahme der Konsequenzen des Wagenscheinschen Ansatzes für unseren spezifischen Diskurs vorlegen.

So ist unsere Reihe auf elf Jahressbände und vier Forschungsbände angewachsen, und wir haben außerdem den Wagenschein-Band zu Ehren von Walter Köhnlein publiziert, - ein Beleg für die Tüchtigkeit unserer Gesellschaft mit ihren etwa 300 Mitgliedern im Lauf der Jahre seit 1992.

Außer den drei genannten Büchern sind von Mitgliedern der GDSU Monographien oder Sammelbände veröffentlicht worden, die es verdient haben, hier erwähnt zu werden. Lassen Sie mich von diesen Büchern lediglich zwei anführen, weil sie mit der Thematik unserer Jahrestagung bzw. mit der GDSU in besonders enger Verbindung sind. Dies ist einmal der Band „Zur Konzeption des Sachunterrichts“, der von Wolfgang Hinrichs und Herbert Bauer herausgegeben worden ist. Viele der Texte sind von Mitgliedern der GDSU verfaßt worden, besonders hervorheben möchte ich den Essay von Klaus Giel zum Thema „Heimatkunde – heute. Versuch über die Topik des gelebten Lebens.“ Dieser Text erscheint mir als der doppelte Versuch einer Rückbindung der Heimerfahrung an existenzphilosophische Strukturen und des Aufweises einer im je gelebten Leben begründeten Legitimation von Heimatkunde im pädagogischen Kontext.

Das zweite Buch, das ich herausgreifen möchte, ist der von Hans Baier und Steffen Wittkowske herausgegebene Band „Ökologisierung des Lernortes Schule“, der u.a. eine Spur der Arbeit unseres ehemaligen Geschäftsführers Hans Baier ist, der diesem Buch ein Profil verleiht, als ob er noch am Leben wäre. Das Projekt, das im Titel genannt ist, die „Ökologisierung des Lernortes Schule“, wird fortgeführt, u.a. durch die engagierte Tätigkeit von Steffen Wittkowske, und die Beiträge spiegeln den gegenwärtigen Stand der Diskussion.

Zu unseren Publikationen gehört auch das GDSU-Info Heft, dessen Ausgaben Nr. 16, 17 und 18 in der Zwischenzeit erschienen sind. Dort sind interessante Nachrichten und Informationen festgehalten, die ich an dieser Stelle nicht alle zu wiederholen brauche.

Eine Sache sei hier aber doch noch einmal erwähnt, weil sie das Image unserer Gesellschaft betrifft: Das Logo, das inzwischen die Briefköpfe, das Titelblatt des Info und die von uns herausgegebenen Urkunden prägt. Eine lindgrüne Spirale, die, wie jemand bemerkt hat, zu zahlreichen Interpretationen einlädt. Es ist die

Funktion eines Logos, zu Interpretationen einzuladen und mit der einfachen Form doch zugleich auch ein Wiedererkennungszeichen zu setzen und ein Identitätsangebot zu machen. Eine Arbeitsgruppe an der Universität Lüneburg hat mehrere Fassungen entworfen, und die Mitglieder des Vorstands haben es schließlich ausgewählt. Uns gefällt die Tatsache, daß wir ein Logo haben, und uns gefällt das spezielle Logo, das wir ausgewählt haben. Bei der Auswahl waren wir uns bewußt, daß wir durch diese Setzung mit Notwendigkeit zahlreiche idiosynkratische Vorstellungen verletzen würden. Trotzdem hoffen wir natürlich auf wohlwollende Akzeptanz und danken an dieser Stelle der von Frau Stoltenberg engagierten Arbeitsgruppe für ihre Arbeit am Entwurf des Logos.

Außer den Info-Heften ist in gleichem Format eine Bibliographie der GDSU-Bände erschienen, die auf eine Vorlage von Walter Köhnlein zurückgeht, und das neue Mitgliederverzeichnis und das Programmheft für die Lüneburger Jahrestagung. Das beträchtliche Maß an Arbeit, das unser Geschäftsführer Diethard Cech neben und über die Geschäftsführung hinaus für die Publikation der Infohefte und Dokumentationen aufgebracht hat, verdient unsere Anerkennung.

Die Arbeit am Programmheft für die Lüneburger Tagung wie auch die Organisation der Tagung wird von Ute Stoltenberg verantwortet, aber man muß den Namen einer Studierenden in diesem Zusammenhang hervorkehren: Frau Janina Lux war mit ihrem Team bei allen einschlägigen Tätigkeiten maßgeblich beteiligt. Wir profitieren davon und bedanken uns dafür.

Schließlich und endlich muß ich von der Arbeit am und mit dem Perspektivrahmen berichten, die sich aus meiner Sicht als wichtigste Tätigkeit des vergangenen Jahres darstellt. Sie erinnern sich an die Diskussion um den Entwurf für einen Perspektivrahmen, die wir bei der Mitgliederversammlung in München vor einem Jahr geführt haben, und Sie werden die überarbeitete Fassung der fünf Perspektiven mit der Vorbemerkung im Februarheft unseres GDSU-Info gesehen haben, die in dieser Form zunächst auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist, was weitere Bearbeitungen und Ergänzungen nicht ausschließt, sondern erleichtert. Im Anschluß an die Münchner Mitgliederversammlung kam es innerhalb der Bereiche, die durch die fünf Perspektiven bezeichnet sind, zu einem intensiven Austausch unter den Mitwirkenden. Die vom Vorstand eingesetzte Kommission von zwölf Mitgliedern wurde erweitert durch kooptierte Expertinnen und Experten, die schriftlich und in besonderen Konferenzen die Lage sondierten und im Hinblick auf die elementaren Bestandteile durchforsteten. Am Fronleichnamstag im Juni trafen sich die Mitglieder der Kommission dann zu einer Konferenz in der Nähe von Fulda, um die innere und äußere Form des Perspektivrahmens zu bestimmen und die Rollen für unser Gespräch mit den Kultusvertretern vorzubereiten. Sie erinnern sich unserer Vereinbarung, daß wir mit Hilfe des Perspektivrahmens einen bildungspolitischen Schachzug im Interesse der Festigung und der sinnvollen Weiterentwicklung

unseres Faches Sachunterricht versuchen wollen. Deshalb suchen wir das direkte Gespräch mit den Vertretern der Kultusbehörden und der Senatsverwaltungen aus den sechzehn Ländern, die es in der Bundesrepublik Deutschland gibt.

Die Kontakte mit den Ministerien waren langfristig vorbereitet worden, trotzdem gab es einige unvorhergesehene personelle Wechsel, als wir am 27. September bei strahlendem Sonnenschein in der Evangelischen Akademie Tutzing zusammenkamen. Fünfzehn Vertreterinnen und Vertreter der für den Sachunterricht zuständigen Behörden waren erschienen. Viele waren für Grundschule allgemein zuständig, einige gehörten Verwaltungskategorien an, in deren Zuständigkeit u.a. der Sachunterricht lag. In einer ersten Runde berichteten sie über die Lage des Sachunterrichts in den jeweiligen Bundesländern, und es entstand das Bild einer prekären Lage, wie wir es vermutet hatten. Der Rückgang des Anteils unseres Faches auf der Stundentafel korrespondiert mit seiner faktischen Verdünnung in der Praxis des Unterrichts und mit der Bedrohung durch neue Herausforderungen wie z.B. die Einführung des Englischunterrichts. Die Kolleginnen und Kollegen aus den Behörden bedauerten diese Entwicklung, und es zeigte sich im Lauf der Gespräche, daß sie den von uns vorgeschlagenen Weg für den richtigen hielten, nämlich die bildungspolitische Initiative in Gestalt einer didaktischen Renaissance des Sachunterrichts vorzutragen. Die Akzentuierung des Wissens, die wir mit dem Perspektivrahmen vorschlugen, erschien den meisten als Rückbindung an die Wissensbestände der Wissenschaften ebenso plausibel wie die Konzentration auf fünf Perspektiven, und zwar in der von uns vorgeschlagenen Form. Es gab selbstverständlich viele Anregungen zu einer Ausgestaltung des Perspektivrahmens, aber auch für das weitere bildungspolitische Vorgehen. Dies ist besonders wichtig, wenn man bedenkt, daß der Perspektivrahmen kein in sich selbst ruhender Endzweck ist, sondern ein Mittel, mit dem wir die Qualität des Sachunterrichts verbessern wollen, um dem Fach ein Profil zu geben und ihm die notwendige Anerkennung als des Kernlernbereichs der Grundschule zu verschaffen. Es waren die Kolleginnen und Kollegen aus den Behörden, die uns dazu ermutigten, die Sache weiter zuzuspitzen und auf die Formulierung eines Kerncurriculum zuzusteuern, also eines Minimalkataloges von Kenntnissen und Fertigkeiten im Sinne einer elaborierten Antwort auf die Frage, was ein Kind am Ende des vierten Schuljahrs im Sachunterricht gelernt haben sollte, und die gesamte Arbeitsgruppe in Tutzing widmete wenigstens ein Viertel der Zeit darauf, über die Ramifikationen und die Potentiale eines Kerncurriculum gemeinsam nachzudenken und zu beraten. Es wurde dabei klar, daß dieser Schritt nicht ohne ausführliche Stellungnahme zur Evaluation getan werden kann. So zeichnete sich ein Auftrag für die Weiterarbeit der Kommission in diesem Jahr ab.

In der Zwischenzeit seit Oktober 2000 wurde der Perspektivrahmen weiter überarbeitet und ergänzt; die Formulierungen gehen meist auf Kommissionsmitglieder zurück, aber auch auf Anregungen und Formulierungen von Mitgliedern der

Unterkommission. Es ist jedenfalls von der Zahl her nicht übertrieben, den Text mit der Septuaginta zu vergleichen, der berühmten Bibelübersetzung, die von siebenzig Übersetzern angefertigt worden sein soll.

Inzwischen wird die Botschaft vom Perspektivrahmen zum Sachunterricht ausbreitet. Am 7. Dezember 2000 stellten Ute Stoltenberg, Joachim Schwier und ich den Ansatz einem kritischen, aber aufgeschlossenen Publikum an der Universität hier in Lüneburg vor.

Am 28. Februar 2001 wurde der Perspektivrahmen durch Uwe Hameyer in Kiel für den durch Herrn Demuth geleiteten BLK-Modellversuch „Professionalisierung von Lehrerhandeln im Sachunterricht“ vorgestellt und als Grundlage für diese Arbeit akzeptiert.

Die Ministerialrätin Frau Lortz vom Hessischen Kultusministerium berichtete unter der Überschrift „Sachunterricht – quo vadis?“ im Februar 2001 in der Zeitschrift „Schulverwaltung“ über die Tutzing Gespräche. Dr. Inge Koch, die für Mecklenburg-Vorpommern in Tutzing war, berichtete im Januarheft der Zeitschrift „Grundschulunterricht“ über den Perspektivrahmen und die Gespräche. Sie weist auf eine Tagung zum Thema „Das Fach Sachunterricht gestalten“ am 14. Juli 2001 in Güstrow hin, bei der sie den erwarteten 300 Teilnehmenden je ein Exemplar des Perspektivrahmens geben und über unseren Ansatz referieren wird. Die Hamburger Referentin für den Sachunterricht, Frau Kolbe, berichtet, daß die Neufassung der Hamburger Lehrpläne mit durch den Perspektivrahmen geprägt sein werde.

Am 5. und 6. März 2001 fand in Soest eine Tagung mit mehr als hundert Teilnehmenden aus den Studienseminaren und den Bezirksregierungen zum Sachunterricht statt, bei der unser Perspektivrahmen im Mittelpunkt der Diskussion stand. In Nordrhein-Westfalen sind neue Lehrpläne im Gespräch, und die katalysatorische Funktion unseres Perspektivrahmens dient, so meine ich, in diesem Zusammenhang der Sache des Sachunterrichts. Einige der hier und heute Anwesenden sind in Soest dagegewesen und können die Intensität der Gespräche bezeugen. Diese Veranstaltung ist übrigens maßgeblich auf die Initiative von Frau Möller aus unserer Kommission und auf die engagierte Kooperation von Herrn Heinz Kriete von der Bezirksregierung Detmold zurückzuführen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte Sie an dieser Stelle darum bitten, die Weiterarbeit in der Richtung zu unterstützen, die wir mit dem Perspektivrahmen eingeschlagen haben. Es ist eine bildungspolitische Arbeit, die den Theoretikern der Didaktik ebenso fern liegen mag wie den Praktikern, aber es ist eine notwendige Arbeit. Die GDSU hat sich 1992 mit der ausdrücklichen Zielsetzung gegründet, dem Erhalt und der Entwicklung des Sachunterrichts zu dienen, und leider erzwingen es die gegebenen Verhältnisse, daß wir an die Öffentlichkeit gehen mit klaren Vorstellungen und einem deutlichen Profil unseres Fa-

ches, um dessen Interessen zu vertreten. Es gibt außerhalb der GDSU keine andere Gruppierung in Deutschland, die sich dieser Interessen annähme. Statt also innerhalb eines sicheren und geschützten akademischen Schonraums den Forschungen nachzugehen, die unserem didaktischen Naturell entgegenkommen, oder statt innerhalb der Studienseminare und der Schulen den Arbeitsaufträgen gerecht zu werden, die jeder Tag mit sich bringt, bitte ich Sie darum, sich ein Stück weit auf das politische Geschäft einzulassen und den Eigensinn des Sachunterrichts mit zu formulieren und öffentlich zu vertreten und zu beanspruchen. Bedenken liegen stets nahe. Wir müssen sehen, daß wir nicht unter einer Lawine von Bedenken gelähmt werden, handlungsunfähig, sondern daß wir die Bedenken sondieren, so, daß sie den erwünschten Zustand stärken und festigen, statt ihn zu schwächen und seine Herbeiführung zu verhindern.

Ein Punkt, der in unseren Vorstandssitzungen zunehmend eine Rolle spielt, ist die Finanzierung. Wir sind eine vergleichsweise kleine Gesellschaft, die vergleichsweise viel auf die Beine stellt. Unsere Publikationen, unsere Arbeitsgemeinschaften, Kommissionen, die Einladung (Unterbringung und Verpflegung) der Kultusvertreter nach Tutzing, - das alles kostet Geld, auch wenn wir im Falle der Tutzinger Gespräche von der Evangelischen Akademie Tutzing durch großzügiges finanzielles Entgegenkommen sehr viel weniger belastet worden sind, als man hätte vermuten können. Die genauen Zahlen über all diese Vorgänge wird Ihnen in wenigen Minuten unser in diesen Dingen außerordentlich akribischer Geschäftsführer Diethard Cech vorstellen. Jedenfalls müssen wir Prioritäten setzen. Aber welches unserer Vorhaben sollen wir hintanstellen? In dieser Situation ist es eine besondere Freude für mich, Ihnen heute mitteilen zu können, daß der Chemieverband (VCI) bereit ist, unsere Weiterarbeit am Perspektivrahmen für das laufende Jahr mit einem Betrag von 4000,00 Euro zu unterstützen. Für das Zustandekommen dieser Unterstützung sind wir Frau Lück zu Dank verpflichtet, die sich auf ihre selbstlose und nachdrückliche Art für unsere Belange eingesetzt hat.

Der Fonds des Chemieverbands hat übrigens auch auf Betreiben von Frau Lück einen Preis in Höhe von DM 2000, - zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses in den Schulen ausgeschrieben. Einzelheiten, sobald sie festgelegt sind, werden im GDSU-Info abgedruckt.

So weit mein Bericht. Ich nehme mir die Freiheit, am Ende meiner Zeit als Vorsitzender der GDSU, das jetzt gekommen ist, eine persönliche Bemerkung anzufügen. Die Zeit als Vorsitzender der GDSU war für mich überraschend fruchtbar. Ich war Gremienarbeit im Rahmen der Selbstverwaltung aus der Hochschule gewohnt, und konnte erst in der GDSU erfahren, was es heißt, sich selbst zu verwalten. Es ist eine einfache Machtfrage: Wenn wir eine Sache diskutiert und dann eine Entscheidung gefällt haben, gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder die Entscheidung wird ernsthaft umgesetzt, oder sie wird von anderen Gre-

mien mit anderen Entscheidungsträgern verhindert, verwässert, aufgeschoben usw. In der GDSU haben wir immer die einmal getroffenen Entscheidungen einfach umgesetzt; es war eine Erfahrung, die nicht nur mit der Macht der Demokratie zu tun hat, wie mir scheint, sondern auch mit der Würde der Menschen, die ein selbstbestimmtes Leben führen wollen. Ich bin der GDSU dankbar, daß ich diese Erfahrung hier habe machen dürfen.

Die GDSU hat mich auch bestärkt in meiner Neigung, eine mit zunehmendem Alter immer rücksichtsloser werdende Menschenfreundlichkeit zu praktizieren. Nie bin ich hier dafür bestraft oder ausgeschlossen worden, daß ich mich den allgemein in unserer Industriegesellschaft vorherrschenden barschen, arroganten, pompösen, herablassenden und sonstwie mir deformiert erscheinenden Umgangsformen versagt habe und stattdessen eine offene und angreifbare Form des Umgangs zu pflegen versucht habe. Vielleicht liegt es an einem glücklichen Zufall, vielleicht bin ich als Nackthaut im Lande der Igel noch einmal davongekommen, aber vielleicht liegt es auch an der Güte der Menschen, mit denen ich in unserer Fachgesellschaft umgehen zu dürfen das Privileg hatte. Jedenfalls ist dies die von mir bevorzugte Lesart, und im Sinne des Konstruktivismus entsteht so jedenfalls für mich eine Wirklichkeit, in der jemand, der Mitgefühl und Offenheit und Verantwortlichkeit an den Tag legt, bei anderen Menschen deren Mitgefühl und Offenheit und Verantwortlichkeit auslöst. Für die guten Erfahrungen danke ich den Männern und Frauen in der GDSU.

Ein letztes Wort: Es ist nicht auszuschließen, daß ich im Lauf der vergangenen vier Jahre im Zuge der Vorstandsarbeit Personen auch verletzt habe. Schließlich handelt es sich bei den Entscheidungen, die wir im Vorstand getroffen haben, auch um Angelegenheiten von echter Macht. Sollte ich jemanden der hier Anwesenden vor den Kopf gestoßen, beleidigt, gekränkt oder sonstwie verletzt haben, so bitte ich hiermit um Verzeihung.

Ich wünsche der GDSU für die nächste Legislaturperiode, daß sie blühe, wachse und gedeihe!

Helmut Schreier

Geschäftsbericht 2000 des Geschäftsführers der GDSU Diethard Cech zur Mitgliederversammlung am 09.03.2001

Meine Damen und Herren, liebe GDSU-Mitglieder,

hiermit lege ich Ihnen den Geschäftsbericht für das Jahr 2000 vor.

1. Mitgliederentwicklung

Die Entwicklung unserer Gesellschaft ist weiter recht positiv. Vor einem Jahr haben wir in München das 300. Mitglied begrüßen können. Heute liegt die Mitgliederzahl bei 333, mit 11 % eine erfreuliche Steigerung.

Die Zahlen für 2000 im Einzelnen: Stand 01.01.2000: 280 Mitglieder; 33 neue, 11 ausgeschiedene Mitglieder; Stand 01.01.2001: 302 Mitglieder.

Einen Überblick über die Tätigkeitsfelder der Mitglieder vermittelt Tabelle 1.

Tab. 1: GDSU-Mitglieder – Tätigkeitsfelder

Stand: 01.03.2001

Mitglieder in	Gesamt	(1)	(2)	(3)	(4)
Baden-Württemberg	32	22	7	1	2
Bayern	19	16	2	-	1
Brandenburg	7	7	-	-	-
Bremen	9	5	1	3	-
Berlin	15	7	8	-	-
Hamburg	12	6	1	5	-
Hessen	19	13	4	1	1
Mecklenburg-Vorpommern	2	1	1	-	-
Niedersachsen	67	30	14	21	2
Nordrhein-Westfalen	83	40	32	10	1
Rheinland-Pfalz	6	5	5	-	-
Saarland	1	-	1	-	-
Sachsen	12	8	3	1	-
Sachsen-Anhalt	5	5	-	-	-
Schleswig-Holstein	21	6	12	3	-
Thüringen	6	4	2	-	-
Indonesien	1	-	1	-	-
Japan	3	3	-	-	-
Luxemburg	1	-	1	-	-
Niederlande	2	2	-	-	-
Schweiz	2	-	2	-	-
Gesamt	325	180	93	45	7

(1) Universität/Hochschule (2) Schule/Ausbildungsseminar/Schulverwaltung
 (3) Studium / Referendariat / Qualifikation (4) Verlag

2. Kassenstand

Die Kasse wurde von Herrn von Reeken und Herrn Rose geprüft. Den Kassensprüfern möchte ich an dieser Stelle für ihre Arbeit danken.

2.1 Einnahmen und Ausgaben 2000

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, musste das Geschäftsjahr mit einem erheblich Griff in die Rücklagen abgeschlossen werden. Dies war aber auch durch unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Perspektivrahmen Sachunterricht eingeplant. Der Rückgang der Einnahmen gegenüber 1999 ist ausschließlich darauf zurückzuführen, dass für die Jahrestagung in München keine durchlaufenden Posten zu verbuchen waren.

Tab. 2: Einnahmen und Ausgaben 2000, 1999 und 1998

Jahr	2000	1999	1998
Einnahmen	28.669,22 DM	33.643,39 DM	24.324,00 DM
Ausgaben	54.527,25 DM	31.570,94 DM	19.382,01 DM
Überschuss	- 25.858,03 DM	2.072,45 DM	4.941,99 DM

Einnahmen und Ausgaben 2000 in den einzelnen Positionen sind der Tabelle 3 zu entnehmen. Gegenüber dem geplanten Haushaltsrahmen (vgl. GDSU-Info, Heft 16, S. 18) konnten Mehreinnahmen von DM 1.209,22 verbucht werden. Dagegen stehen Mehrausgaben von DM 2.067,25.

Tab. 3: Gewinnermittlung per 31. 12. 2000

Kategorien	Betrag	Summe
Einnahmen		28.669,22 DM
8401 Mitgliederbeiträge	22.403,16 DM	
8402 Jahrestagung	5.513,00 DM	
8403 Bücher	394,50 DM	
8404 Spenden	75,00 DM	
8405 Zinsen	283,56 DM	
Ausgaben		54.527,25 DM
4902 Tagungskosten Vorstand	7.468,62 DM	
4904 Jahrestagung	8.930,48 DM	
4907 Jahresband	6.909,00 DM	
4912 Forschungsband	---	
4913 GDSU Info	3.609,20 DM	
4916 Sonstige Publikationen	84,00 DM	
4917 Förderpreis	2.000,00 DM	
4920 AG/KommissionenIn	20.770,81 DM	
4930 Geschäftskosten/-stelle	4.383,29 DM	
4940 Versicherungen	225,20 DM	
4950 Rechts- u. Berat.kosten	---	
4970 Kontoführung	49,40 DM	
4975 Kapitalertragssteuer	85,07 DM	
4976 Solidaritätszuschlag	4,68 DM	
4980 Kontoführung Retoure	7,50 DM	
Mehrausgaben		25.858,03 DM

2.2 Guthaben der GDSU per 31. 12. 2000

Das Guthaben der GDSU ist per 31.12.2000 mit DM 18.191,58 ausgewiesen.

3. Haushaltsentwurf für das Geschäftsjahr 2001

Der vorgelegte Haushaltsrahmen wurde während der Mitgliederversammlung diskutiert und in einer Position abgeändert. Tabelle 4 enthält diese Änderung.

Tab.4: Haushaltsrahmen 2001

Voraussichtliche Einnahmen		28.550,00 DM
8401 Mitgliederbeiträge 2001	22.670,00 DM	
8401 Beitragsaußenstände 2000	280,00 DM	
8401 Jahrestagung	5.500,00 DM	
8403 Bücher	---	
8404 Spenden	---	
8505 Zinsen	100,00 DM	

Geplante Ausgaben		40.550,00 DM
4902 Tagungskosten Vorstand	5.000,00 DM	
4904 Jahrestagung	5.500,00 DM	
4907 Jahresband	7.000,00 DM	
4912 Forschungsband	9.000,00 DM	
4913 GDSU Info	3.800,00 DM	
4916 Sonstige Publikationen	6.000,00 DM	
4917 Förderpreis	---	
4920 AG/Kommissionen	*1.000,00 DM	
4930 Geschäftskosten/-stelle	2.700,00 DM	
4940 Versicherungen	250,00 DM	
4950 Rechts- u. Beratungskosten	250,00 DM	
4970 Kontoführung	50,00 DM	

Auflösung von Rücklagen		*12.000 DM
--------------------------------	--	-------------------

*siehe Protokoll der Mitgliederversammlung am 09.03.2001, TOP 4

4. Perspektiven

Die finanzielle Situation der Gesellschaft ist durch die Aktivitäten der Jahres 2000 sehr angespannt. Sparsamste Haushaltsführung und leider auch manche Einschränkung der finanziellen Förderung der Arbeit von Kommissionen und Arbeitsgruppen sind unbedingt notwendig.

Diethard Cech

Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V. 2001

Termin: 09. März 2001, 17.10 – 20.50 Uhr
 Fortsetzung TOP 8: 10. März 2001, 10.15 – 10.45 Uhr
 Ort: Universität Lüneburg, Hörsaal 3
 Anwesend: 09. März 2001: 102 Mitglieder, mehrere Gäste
 Fortsetzung 10. März 2001: 99 Mitglieder
 Leitung: Helmut Schreier
 Protokoll: Diethard Cech

TOP 1: Eröffnung und Beschluß der Tagesordnung

Der Vorsitzende der GDSU, Herr Schreier, eröffnet die Versammlung und stellt ohne Widerspruch die ordnungsgemäße Ladung (siehe GDSU-Info Februar 2001, Heft 18, S. 3) und die Beschlußfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird ohne Änderung gegenüber dem Vorschlag des Vorstandes wie folgt beschlossen:

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2000
 TOP 3: Ernennung eines Ehrenmitgliedes
 TOP 4: Rechenschaftsbericht des Vorstandes
 a) Vorsitzender
 b) Geschäftsführer
 TOP 5: Bericht der Kassenprüfer
 TOP 6: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen
 TOP 7: Entlastung des Vorstandes
 TOP 8: Wahl des Vorstandes 2001-2003
 TOP 9: Wahl der Kassenprüfer 2001-2003
 TOP 10: Mitgliederbeiträge ab 2002 (in Euro)
 TOP 11: Satzungsänderung
 TOP 12: Anträge
 TOP 13: Gespräch über Ort, Thematik und Termin der Jahrestagung 2002
 TOP 14: Verschiedenes

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2000

Das im GDSU-Info, Heft 16, S. 19-21, veröffentlichte Protokoll wird ohne Gegenstimme angenommen.

TOP 3: Ernennung eines Ehrenmitgliedes

Zu Beginn des TOPs verlässt Herr Köhnlein den Sitzungsraum.
 Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung entsprechend § 6.5 der Satzung vor, Herrn Prof. Dr. Walter Köhnlein in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um Gründung, Entwicklung und Profilierung der Gesellschaft zum Ehrenmitglied zu ernennen. Herr Schreier begründet diesen Vorschlag, dem die Mitgliederversammlung ohne Widerspruch zustimmt.

In Anwesenheit von Herrn Köhnlein würdigt Herr Schreier das Wirken unseres ersten Ehrenmitgliedes, überreicht ihm die Urkunde und die vom Vorstand der GDSU und Herrn Feige, Hildesheim, herausgegebene Festschrift „Die Aktualität der Pädagogik Martin Wagenscheins für den Sachunterricht“. Die Mitgliederversammlung dankt Herrn Köhnlein für sein langjähriges GDSU-Engagement mit anhaltendem Beifall.

Herr Köhnlein bedankt sich sehr herzlich für die ihm zuteil gewordene Ehrung und lädt alle Anwesenden zu einem Glas Sekt im Anschluss an die Versammlung ein.

TOP 4: Rechenschaftsbericht des Vorstandes der GDSU

Der Vorsitzende, Herr Schreier, berichtet über die Aktivitäten des Vorstandes seit März 2000: Vorstandssitzungen, Publikationen, Mitarbeit in anderen Verbänden, Kommission „Perspektivrahmen Sachunterricht“.

Der Geschäftsführer, Herr Cech, berichtet über die Entwicklung der GDSU seit März 2000: Mitgliederentwicklung, Einnahmen und Ausgaben 2000, Kassenstand. Er legt einen Vorschlag für den Haushaltsrahmen 2001 vor.

Die beiden Rechenschaftsberichte werden im GDSU-Info, Heft 19 erscheinen.

In der Aussprache zum Bericht des Vorsitzenden beziehen sich die Beiträge vor allem auf den Perspektivrahmen Sachunterricht. Es wird betont, dass dieser zur Profilbildung/-gewinnung des Faches beitragen soll. Es besteht aber auch die Gefahr, dass er als Leistungsprofil und Abschlussprofil am Ende einer 4. Klasse interpretiert wird.

In der Aussprache zum Geschäftsbericht steht der vorgelegte Haushaltsrahmen 2001 im Mittelpunkt. Er kann nach Ausgaben im Vorjahr, die den Haushaltsplan deutlich überschritten haben, und bereits bei erheblichen Ausgaben für Publikationen, die schon in 2001 angefallen sind, nur dadurch ausgeglichen werden, dass die Rücklagen fast vollständig aufgelöst werden. Gegenüber den der Gesellschaft aus Mitgliedsbeiträgen zur Verfügung stehenden regulären Einnahmen werden die angesetzten Ausgaben als zu hoch und die verbleibende Rücklage für das Jahr 2002 als zu niedrig angesehen. Nach längerer Diskussion bringt Herr Möhle den folgenden Antrag ein:

Der Ansatz für Arbeitsgruppen/Kommissionen (4920) wird um 4.000 DM auf 1.000 DM gekürzt. Der Vorstand wird gebeten zu versuchen, die Weiterarbeit der Arbeitsgruppen/ Kommissionen trotz dieser Kürzung zu ermöglichen.

Abstimmung: Mit großer Mehrheit bei 10 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Die Herren Dr. v. Reeken und Rose informieren über das Ergebnis der Kassenprüfung. In ihrem Bericht stellen sie fest, dass die Buchführung ordnungsgemäß erfolgte, alle Belege vorhanden und nachvollziehbar zugeordnet sind.

TOP 6: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen

Für die Kommission ‚Nachwuchsförderung/Forschung‘ berichtet Herr Spreckelsen, für die AG ‚Sachunterricht und Umweltbildung‘ Frau Hellberg-Rode, für die AG ‚Schulgartenunterricht‘ Herr H.-J. Schwier, für die AG ‚Philosophieren mit Kindern‘ Herr H.-J. Müller, für die AG ‚Ausbildung von Sachunterrichtslehrerinnen/-lehrern in Hochschule und Studienseminar‘ Herr Vogt. Die Berichte werden im GDSU-Info abgedruckt.

TOP 7: Entlastung des Vorstandes

Herr Rose beantragt die Entlastung des Vorstandes.
Abstimmung: Mit großer Mehrheit bei 4 Enthaltungen angenommen.

TOP 8: Wahl des Vorstandes 2001-2003

Das Wahlprotokoll, das gesondert geführt wird, ist Bestandteil dieses Protokolls. Herr Kahlert stellt in seiner Vorstellung vor der Wahl mögliche Arbeitsschwerpunkte dar:

Weiterentwicklung des Perspektivrahmens, insbesondere Implementation und Evaluation; Nutzung des Internets für die interne und externe Kommunikation in und mit der GDSU.

Als vordringlich bezeichnet er Maßnahmen zur Konsolidierung der finanziellen Situation:

- Beratung, Ausarbeitung und Umsetzung eines Reglements, das die Herausgeber von Jahres-, Forschungs- und anderen Bänden verpflichtet, die z.B. durch Umfangüberschreitung verursachten Mehrkosten gegenüber den für den jeweiligen Band kalkulierten Kosten zu tragen;
- Einschränkung der finanziellen Förderung der Arbeitsgruppen/Kommissionen im Rahmen der von der Mitgliederversammlung beschlossenen Vorgaben;
- Erhöhung der Beiträge zum frühestmöglichen Zeitpunkt in einem angemessenen Umfang.

TOP 9: Wahl der Kassenprüfer 2001-2003

Vorgeschlagen und per Akklamation gewählt werden Herr von Reeken und Herr Rose. Beide nehmen die Wahl an.

TOP 10: Mitgliederbeiträge ab 2002 (in Euro)

Der Vorstand schlägt die folgenden Mitgliederbeiträge ab 2002 in Euro vor:

<i>Beitrag W (alte Bundesländer):</i> 40 Euro	<i>Studentischer Beitrag:</i> 16 Euro
<i>Beitrag O (neue Bundesländer):</i> 32 Euro	<i>Beitrag Institutionen:</i> 80 Euro

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Der Vorstand wird aufgefordert, einen Vorschlag zur Erhöhung der Mitgliederbeiträge zur nächsten Mitgliederversammlung vorzubereiten.

TOP 11: Satzungsänderung

Der Vorstand schlägt die folgende Satzungsänderung in § 6 vor:

6.5. (neu): Der Vorstand kann bis zu zwei Mitglieder für bestimmte Aufgaben in den Vorstand kooptieren. Die kooptierten Mitglieder sind bei Angelegenheiten, die ihre Aufgaben betreffen, stimmberechtigt.

Die Absätze 6.5. - 6.8. (alt) bleiben unverändert als 6.6 - 6.9. (neu) erhalten.

Änderungsanträge liegen nicht vor. Die Satzungsänderung wird einstimmig angenommen.

TOP 12: Anträge

Es liegen drei Anträge auf Weiterführung bzw. Neueinrichtung von Arbeitsgruppen vor. Nach jeweils kurzer Begründung durch die Antragsteller und kurzer Diskussion kommen die Anträge zur Abstimmung.

- Antrag H.-J. Schwier: Weiterführung der AG ‚Schulgartenunterricht‘ bis 2003.

Abstimmung: einstimmig angenommen

- Antrag Scholz: Einrichtung der AG ‚Außenperspektiven auf den Sachunterricht‘ für 2 Jahre.

Abstimmung: mit Mehrheit bei 5 Gegenstimmen und 16 Enthaltungen angenommen

- Antrag Fölling-Albers: Einrichtung einer AG ‚Wissenschaftstheoretische Grundlegung des Sachunterrichts‘ für 2 Jahre

Abstimmung: mit Mehrheit bei 1 Gegenstimme und 5 Enthaltungen angenommen

TOP 13: Gespräch über Ort, Thematik und Termin der Jahrestagung 2002

Ort und Termin: Universität Halle-Wittenberg in Halle, 07. – 09. März 2002

Örtliche Tagungsleitung: Prof. Dr. Hans-Joachim Schwier

Frau Götz schlägt als Thematik vor: Didaktik des Sachunterrichts als universitäre Disziplin.

TOP 14: Verschiedenes

Zu diesem TOP werden keine Beiträge eingebracht.

Herr Kahlert dankt den Mitgliedern des Vorstandes 1999-2001 für die von ihnen geleistete Arbeit und der örtlichen Tagungsleitung für die gelungene Organisation der 10. Jahrestagung.

Diethard Cech (Protokoll)

Joachim Kahlert (Erster Vorsitzender)

**Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V. 2001
– Wahlprotokoll**

TOP 8: Wahl des Vorstands 2001 bis 2003

(9.3.2001)

Herr Schreier schlägt als Wahleiter Herrn Möhle vor; er wird durch Akklamation bestätigt und übernimmt das Amt.

Herr Möhle erläutert, dass nach der Satzung die Mitglieder des Vorstands einzeln und geheim gewählt werden. In der folgenden Aussprache über mögliche Kandidaturen zeichnet sich nach einiger Zeit ab, dass noch Beratungs- und Informationsbedarf besteht. Wegen der fortgeschrittenen Zeit wird aus der Mitte der Versammlung der Vorschlag gemacht, den Tagesordnungspunkt zu unterbrechen und am folgenden Tag (10.3.2001) ab 10 Uhr fortzusetzen. Die Versammlung stimmt diesem Vorschlag bei einigen Enthaltungen und Gegenstimmen mit großer Mehrheit zu.

(10.3.2001)

Bei der Fortführung des Tagesordnungspunktes sind 99 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Ein Mitglied beteiligt sich bei keinem Wahlgang, ein weiteres Mitglied nicht beim letzten Wahlgang (Beisitzer). Als Wahlhelfer für das Einsammeln der Stimmzettel und die Auszählung werden bestellt: Frau Hellberg-Rode, Herr Jablonski, Herr von Reeken und Herr V. Schwier.

Nach kurzer Aussprache wird zu jeder Vorstandsposition nacheinander je ein Vorschlag für die Kandidatur gemacht, von den Benannten die Bereitschaft zur Kandidatur erklärt und die geheime Wahl durchgeführt.

Die Wahlgänge führen zu folgendem Ergebnis:

Funktion	Name	Dienstort	Ja	Nein	Enthaltung	Un-gültig	Ge-samt
1. Vorsit-zender	Prof. Dr. Joachim Kahlert	München	87	4	6	1	98
Stv. Vor-sitzende	Prof. 'in Dr. Ute Stoltenberg	Lüneburg	84	6	7	1	98
Geschäfts-führer	Prof. Dr. Diethard Cech	Vechta	96	-	1	1	98
Beisitzer	Dr. Steffen Wittkowske	Dresden	90	1	6	1	98
Beisitzer	Dr. Andreas Hartinger	Regens-burg	89	-	7	1	97

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

gez. Volker Möhle (Wahleiter)

Tagungen

„Beiträge aus der Feminismus-Debatte für das Philosophieren mit Kindern zur Darstellung der Genderfrage im Sachunterricht“

Fachtagung der AG „Philosophieren mit Kindern“ der GDSU

Termin: 22. – 24. November 2001 im Hotel „HisjeHof“ in Bad Zwischenahn

Tagungsprogramm:

Donnerstag, 22. 11. 2001

20.00 Uhr: Eröffnungsvortrag „Von der Defizit- über die Differenztheorie bis zum radikalen Konstruktivismus – ein Überblick über die Feminismus-Debatte“

Agnes Hümb's, Ethik Consult, Institut für angewandte Philosophie, Bad Zwischenahn (Homepage: www.ethikconsult.de)

Freitag, 23. 11. 2001

10.00 – 12.45 Uhr: Unterrichtsversuche

„... weil ich ein Mädchen bin ...“ in Klassen 2, 3, und 4 der GS Hössenschule Westerstedé mit anschließender, gemeinsamer Reflexion

16.00 Uhr: Vortrag „Perspektivrahmen Sachunterricht und Möglichkeiten des Philosophierens mit Kindern im Sachunterricht“

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schreier, Universität Hamburg

Samstag, 24. 11. 2001

10.00 Uhr: Workshop „Szenisches Interpretieren von Kinderbüchern zur Genderfrage“

Dr. Ingo Scheller, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg

13.00 Uhr: Abschluss der Tagung

Tagungsbeitrag: Für GDSU-Mitglieder wird ein Tagungsbeitrag in Höhe von 30,00 DM, von anderen Teilnehmer/innen von 60,00 DM erhoben.

Anmeldungen bitte ab sofort schriftlich per Fax, Brief oder E-Mail an:
 Hans-Joachim Müller, Hermann-Allmers-Weg 13, 26160 Bad Zwischenahn
 Telefon: 04403/916354, Telefax: 04403/983096
 E-Mail: badzwischenahn.mueller@t-online.de

Wie im Vorjahr besteht die Möglichkeit, im Tagungshotel zu übernachten. Bei Interesse bitte ich um Mitteilung. Sie erhalten dann einen Hotelprospekt mit Informationen über den Übernachtungspreis für Tagungsteilnehmer/innen.

Hans-Joachim Müller

**„VI. Studienkonferenz 'Sache(n) des Sachunterrichts' -
Die Beziehung zwischen Welt und Bild im Sachunterricht“**

Fachtagung der AG „Außenperspektiven auf den Sachunterricht“ der GDSU

Termin: 28.-29. Juni 2002: in Friedrichsdorf/Taunus

Mit der Methode des „Open Space“ soll gefragt werden, wen oder was der Sachunterricht repräsentiert oder repräsentieren soll? Sie gibt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, eigene Interessen, Fragen und Thesen einzubringen. Das Anfangsplenum bietet dafür den Rahmen. Die Themen werden an einer Pinwand veröffentlicht und anschließend nach individueller Zuordnung der Teilnehmer in selbstorganisierten Gruppen bearbeitet. Für die Art und Weise der Durchführung sind alle selbst verantwortlich. Hat ein Teilnehmer während der Sitzung das Gefühl, dass ihn das Thema jetzt nicht mehr interessiert oder er alles dazu beigetragen hat, kann er jederzeit die Gruppen wechseln. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden zusammengefasst und an die Organisatoren weitergegeben. Diese fertigen am Ende des ersten Tages eine Dokumentation an. Am nächsten Tag liegt allen Teilnehmern diese Dokumentation vor. Die Berichte aus den Arbeitsgruppen werden zunächst gelesen. Am folgenden Tag werden im Anschluss an die Lektüre der Berichte Themen gesammelt, die besonders bedeutsam erscheinen und an denen in Arbeitsgruppen weiter gearbeitet werden sollte.

Ziel der Arbeit in den Gruppen sollte oder könnte es letztlich sein, Themen zu benennen, an denen Interessierte nach der Tagung weiter arbeiten wollen.

Den Gewinn der Frage nach der Beziehung zwischen Welt und Bild sehen wir darin, Zusammenhänge von politisch-gesellschaftlichen Strömungen mit Diskussionen in der Didaktik des Sachunterrichts herstellen zu können. Sie öffnet den Raum für eine kritische Betrachtung des in dem Fach geführten Diskurses. Den Gewinn der Methode des Open Space sehen wir darin, Fragen stellen zu können, die vielleicht bisher zu kurz gekommen sind.

Kontaktadresse: J. W. Goethe-Universität Frankfurt a.M., Fachbereich Erziehungswissenschaft, Lernzentrum, z.H. Frau Weinmann, Senckenberganlage 15, 60054 Frankfurt, Tel.: 069/ 798 28137, E-Mail: weinmann@em.uni-frankfurt.de

Gerold Scholz

Anschriften des Vorstandes

Prof. Dr. Joachim Kahlert (1. Vorsitzender) ☎ 089/2180 5101
 Universität München, Lehrstuhl für Grundschul-
 pädagogik und -didaktik, Leopoldstr. 13, 80802 München
privat: Ambacher Str. 9 a, 81476 München Fax: 089/2180 5104
 ☎ 089/7507 9870
 Fax: 089/7507 9871

Prof. Dr. Ute Stoltenberg (2. Vorsitzende) ☎ 04131/78 1721
 Universität Lüneburg, Sachunterricht,
 Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg
privat: Lepsiusweg 21, 22587 Hamburg Fax: 04131/78 2767
 ☎ 040/863 819

E-Mail: stoltenberg@uni-lueneburg.de

Prof. Dr. Diethard Cech (Geschäftsführer) ☎ 04441/15 242
 Hochschule Vechta, IfD, Sachunterricht,
 Postfach 15 53, 49364 Vechta
privat: F.-Oberborbeck-Str. 27, 49377 Vechta Fax: 04441/15 464
 oder 15 444
 ☎ 04441/81 701

E-Mail: diethard.cech@uni-vechta.de

Dr. Steffen Wittkowske ☎ 0351/463 3953
 TU Dresden, Grundschulpädagogik,
 Mommsenstr. 13, 01062 Dresden
privat: Heinrich-Heine-Str. 5, 01445 Radebeul Fax: 0351/463 7243
 ☎ 0351/830 6069

E-Mail: steffen.wittkowske@mailbox.tu-dresden.de

Dr. Andreas Hartinger ☎ 0941/943 3427
 Universität Regensburg, Grundschulpädagogik und
 -didaktik, Universitätsstr. 81, 93040 Regensburg
privat: Furtmayrstr. 8 d, 93053 Regensburg Fax:
 ☎ 0941/700 0072

E-Mail: andreas.hartinger@paedagogik.uni-regensburg.de

Prof. Dr. Hans-Joachim Schwier (koopert) ☎ 0345/552 3890
 Universität Halle-Wittenberg, Institut für Grund-
 schulpädagogik, Franckeplatz 1, 06110 Halle/S.
privat: Querallee 8, 06366 Köthen/Anh. Fax: 0345/552 7243
 ☎ 03496/214 981

E-Mail: schwier@paedagogik.uni-halle.de

Impressum: GDSU-Info

Herausgeber: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V. (GDSU)
 Geschäftsstelle: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta
 Bankverbindung: VB Vechta, Kto Nr. 141 039 300, BLZ 280 641 79

Vorsitzender: Prof. Dr. Joachim Kahlert, Universität München

Redaktion: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta

Die Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Beiträge in diesem GDSU-Info liegt bei der Redaktion bzw. bei den genannten Autorinnen und Autoren.

ISSN 0949-118X

GDSU-Jahrestagung 2002 in Halle

Die 11. Jahrestagung der GDSU findet vom 7. bis 9. März 2002 an der Universität Halle-Wittenberg in den Räumen der Franckeschen Stiftungen zu Halle/Saale statt und steht unter der Thematik

„Lernwege und Aneignungsformen im Sachunterricht“

Mit diesem Thema kann die GDSU ein deutliches Signal setzen, dass im Sachunterricht bei aller Bedeutung der Lernergebnisse auch die Prozesse des Lernens verstärkt zu beachten sind. Zudem ist das Thema geeignet, in die derzeitige bildungspolitische Diskussion über Nutzen und Schaden der Entwicklung von Kerncurricula einzugreifen.

Der Vorstand lädt zur Auseinandersetzung mit diesen Aspekten ein und bittet zur Jahrestagung in Halle um entsprechende Beiträge.

Anmeldeformalitäten für Beiträge

a. Anmeldevordruck und Anmeldetermin

Die Anmeldung eines Beitrags erfolgt bis zum **1. September 2001** auf dem umseitigen **Vordruck**, der auch als Kopiervorlage genutzt werden kann. Sie muß neben dem **Thema** eine etwa **halbseitige Inhaltsangabe** sowie die gewünschte Zuordnung zu einer der **Veranstaltungsformen** (Vortrag, Forum etc., siehe unten) enthalten.

Die Anmeldung der Beiträge bis zum 1. September 2001 ist erforderlich, um das Programm über Fachzeitschriften im Januar bzw. Februar 2002 veröffentlichen zu können. Außerdem möchte der Vorstand dem Wunsch mehrerer Mitglieder folgen und die Anerkennung der Tagung als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer beantragen. Dazu muß das Programm Anfang November vorliegen.

b. Rahmenvorgaben für die Art der Beiträge

Die gegenüber der letzten Jahrestagung nicht veränderten Rahmenvorgaben sind hier zusammengestellt:

Vorträge sollen das Tagungsthema differenzieren und Gelegenheit zur Aussprache geben. Sie werden in parallelen Strängen im Tagungsprogramm angeordnet. Zeit: 25 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion.

Foren geben Raum und Zeit für *neue* Ideen. Mit ihnen sollten Entwicklungen angeregt werden, die die Didaktik des Sachunterrichts in den kommenden Jahren weiterführen. Die Beiträge zu den Foren sollten kurz, prägnant und (durch-

Anmeldung eines Beitrags zur Jahrestagung der GDSU vom 07. - 09. März 2002 in Halle

Tagungsthema: Lernwege und Aneignungsformen im Sachunterricht

Zur Anmeldung verwenden Sie bitte diesen Vordruck. Vorstand / Tagungsleitung benötigen:

1. Die von Ihnen gewählte Beitragsform und die gewünschte Ausstattung des Raumes

Vortrag

Werkstatt / Studio

Forum

Unterrichtsmodell

Poster, Ausstellung

Gewünschte Raumausstattung: _____

Sonstige Anforderungen: _____

2. Die Anmeldung muß bis zum **01.09.2001** beim Geschäftsführer der GDSU eingehen.

3. Eine Inhaltsangabe für das Tagungsheft in dem nachstehend angezeigten Rahmen.
Schreibanweisung: 12 pt Schriftgröße, einzeilig

Name, Vorname:

Institution:

Thema des Beitrags:

Inhaltsangabe:

aus) provokativ sein. Ihnen soll eine Textfassung zugrunde liegen, die zum Tagungsbeginn vervielfältigt werden kann. Die Präsentation beschränkt sich auf 15 Minuten; ihre Form ist frei (z. B. Diskussion, Theaterinszenierung, Streitgespräch, Versuch, Lesung). In Foren präsentieren auch die Arbeitsgruppen und Kommissionen der GDSU ihre Ergebnisse und / oder setzen ihre Arbeit fort.

Werkstätten, Studios, Unterrichtsmodelle sind für den Samstagvormittag vorgesehen. Sie sind für die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern der Region offen. In ihnen stehen Schule und Unterricht im Mittelpunkt.

Ausstellungen, Poster präsentieren Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

c. Anmeldung beim Geschäftsführer der GDSU

Die Anmeldung auf dem Vordruck ist dem Geschäftsführer per Post oder Fax zuzuleiten.

Zusätzlich ist die **Inhaltsangabe** – diese erscheint bei Annahme des Beitrages für die Jahrestagung im Tagungsprogramm – dem Geschäftsführer per E-Mail oder Diskette zu übermitteln.

Anschrift des Geschäftsführers der GDSU:

Prof. Dr. Diethard Cech
Geschäftsführer der GDSU
Hochschule Vechta
Postfach 1553
49364 Vechta

Tel.: 04441 7 15 242

Fax: 04441 / 15 464 0 oder 15 444

E-Mail: diethard.cech@uni-vechta.de